

Pfarrkirche WIESING

zu den Hl. Martin u. Nikolaus

SONDERPFARRBLATT

ZUR

KIRCHENRENOVIERUNG

1999 / 2000

EINLADUNG

ZUM

TAG DER OFFENEN KIRCHENTÜR

am

Samstag - 4. Sept. von 8.00 - 19.00 Uhr

und

Sonntag - 5. Sept. von 9.00 - 12.00 Uhr

Liebe Wiesingerinnen und Wiesinger !

„ Ein Haus voll Glorie schauet, weit über alle Land',
aus ew'gem Stein erbauet von Gottes Meisterhand . „

Als Kind habe ich mir gedacht, dass mit diesem Lied sicherlich unsere Pfarrkirche in Strassen gemeint ist, auf einem Hügel das Dorf überragend mit wunderschönen Fresken im Altarraum.

Heute ist mir ja klar, dass damit die Gemeinschaft aller Christen gemeint war. Aber das Volk Gottes braucht einen Ort der Versammlung, des Gebetes und der Feste. So haben wir uns daran gewagt, unser Gotteshaus herzurichten, so wie Ihr auch in Euren Wohnungen und Häusern renoviert.

Ich finde mich nicht als Bettler, wenn dieser Sonderpfarrbrief auch wieder die Bitte um Mithilfe enthält, sondern wie ein Hausvater, der seine Familienangehörigen einlädt, das Ihrige zur Erhaltung des gemeinsamen Hauses beizutragen. Die Kirche ist ja unser aller Haus. Und so ist der zündende Funke bereits auf viele Menschen unserer Dorf- und Pfarrgemeinschaft übergesprungen.

Den vielen freiwilligen Helfern und Spendern schon jetzt ein großes Vergeltsgott !

Damit ihr Euch vom entstehenden Glanz unserer Pfarrkirche selbst ein Bild machen könnt, wird sie

**am Samstag, dem 4. September von 8.00 – 19.00 Uhr
und am Sonntag, dem 5. September von 9.00 – 12.00 Uhr für alle
Interessierten geöffnet sein.**

Vom Pilgern in Spanien geläutert
und bald wieder im Gottesdienst sichtbar Dekan

M. M. M.

Betrifft: Kirchenrenovierung

Anfang Mai besuchten wir im Namen der Pfarre alle Wiesinger Haushalte. Niemand von uns hätte sich vorweg so viel Verständnis und Bereitschaft für dieses großes Anliegen – die Renovierung der Kirche – erwartet. Wir wurden durchwegs freundlich aufgenommen und konnten schon bald die ersten Spenden aus den vorgegebenen Konten entgegennehmen. Seither wurden 239 Spenden von 214 Einzelpersonen bzw. Familien auf das Renovierungskonto der Pfarre bzw. ein Treuhandkonto überwiesen. Seither wird allen namentlich bekannten Spendern - Einzelpersonen oder Familien - in einem persönlichen Schreiben gedankt. Unser Dank ergeht deshalb heute besonders auch an die „ unbekanntenen „, d.h. anonymen Spender ! Zu danken ist weiters jenen Helfern, die sich um alle, so „ nebenbei „, anfallenden Arbeiten kümmern und damit ganz wesentlich zur Einsparung von Kosten und zur Einhaltung des Terminplanes beitragen. Voran und stellvertretend soll Hermann Hasslwanger genannt und bedankt werden. Seine Fachkenntnis, seine Organisation und seine grenzenlose Einsatzfreude geben allen „ Helfern“ den nötigen Schwung. Ein herzliches „Vergelt's Gott im Namen der Pfarre und die Anerkennung von uns allen ! Der Renovierungsausschuss hat sich bisher in 12 Sitzungen und mehreren „Fachbesprechungen“ um viele Details bemüht, die laufenden Arbeiten zu begleiten und immer wieder auftretende bauliche „Überraschungen“ im finanziellen Griff zu behalten. Die ständige und gute Zusammenarbeit mit dem bischöflichen Bauamt, vertreten durch Ing. Cambuzzi, hilft uns, die übernommene Verantwortung guten Gewissens mit unserer Dorfgemeinschaft zu tragen. Es liegt an uns, an jedem, so gut er eben kann, mitzubauen und mitzuhelfen, unsere Kirche auch den nächsten Generationen zu erhalten.

GOTTESDIENSTORDNUNG IM SEPTEMBER 1999

Es wäre müßig, alle bisher durchgeführten bzw. demnächst zu beginnenden Arbeiten aufzublättern. **Wir möchten aber als erste Zwischenbilanz alle Wiesingerinnen und Wiesinger, alle Gönner und Förderer unserer Kirche einladen, sich an Ort und Stelle von den bisherigen Renovierungsarbeiten zu überzeugen.** Selbstverständlich werden wir uns auch bemühen, über gewünschte Details, über Kosten bzw. die Notwendigkeit oder den Zweck beabsichtigter Arbeiten, so weit wir dazu in der Lage sind, Auskunft zu geben.

Wir hoffen, dass euch unser gemeinsames „Anliegen“, einen Besuch wert ist, und all jene in unserem Sinne bestärkt, dass dieses „Jahrhundertwerk“ jeden Einzelnen von euch in seine Pflicht nimmt. Es sei uns deshalb erlaubt, den Spendenaufruf zu wiederholen, und nachfolgende Gedanken zu überlegen:

Unsere Pfarrkirche gehört nicht der Diözese, weder dem Bischof noch unserem Pfarrer! Sie ist das geistige Zentrum des Dorfes und gehört uns allen! Sie ist uns Haus und Brücke, Straße oder Pfad an den Meilensteinen des Lebens.

Und eines ist sicher: wir treffen uns fast alle im Schatten des fast 700 Jahre alten Turmes mit jenen, die diese Kirche unter schwierigsten Verhältnissen erbauten, und die uns verpflichten, dieses Werk zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Schatz Edi (Sf.)

DONNERSTAG, 2.9. 19:00 Uhr HL. MESSE für Josef Pirchner (JM), Sr. Meinharda Prantl und Geschwister
Ministr.: Kathrin und Karoline Rungger, Sandra Pfister, Marianne Kröll

SAMSTAG, 4.9. 19:00 Uhr VORABENDGOTTESDIENST für Franz Schwarz (JM), Fridolin Wiedemann, Eduard Prantl (JM), Johann/Franz Hütter (JM) Luise/Aloisia/Nikolaus Tusch
Ministr.: Andreas und Christoph Schwarz, Eveline Kaiserer, Melanie Wimmer

SONNTAG, 5.9. 23. SONNTAG i. JAHRESKREIS
10:00 Uhr GOTTESDIENST für Viktor Kofler (JM), Alois Wallner und Brüder
Ministr.: Marianne Kröll, Katharina Mair H, Wolfgang Luxner, Michael Amplatz L, Lisa Lechner, Nadine Brem K

DONNERSTAG, 9.9. 19:00 Uhr HL. MESSE für Elisabeth/Christian Dankl
Ministr.: Katharina Mair, Katharina Damisch, Sabrina Haaser, Nathalie Wiedner

SAMSTAG, 11.9. 19:00 Uhr VORABENDGOTTESDIENST für Franz Wiedner, Magdalena Mayr, Ingrid Lang, Alois/Leo Schiestl, Franz Schiestl, Josef/Karoline Pirchner
Ministr.: Stefan Huber, Roman Egger, Martin Marksteiner, Matthias Fröschl

SONNTAG, 12.9. 24. SONNTAG i. JAHRESKREIS

10:00 Uhr GOTTESDIENST für Marianne Steiner,
Peter/Anna Prada, Regina Schiestl und
verstorbene Eltern und Geschwister,
Hans/Maria Kirchmair, Burgl Danzl
Ministr.: Stefan und Viktoria Reremoser H,
Kathrin und Karoline Rungger L,
Nathalie Wiedner, Eveline Kaiserer K

DIENSTAG, 14.9. 8:00 Uhr SCHULERÖFFNUNGSGOTTESDIENST

DONNERSTAG, 16.9. 19:00 Uhr HL. MESSE für Josef Eder (JM),
Rosa/Karl Heinrich, Hubert Waldvogel,
für Eltern und Schwiegereltern
Ministr.: Katharina Damisch, Melanie Wimmer,
Lisa Lechner, Nadine Brem

SAMSTAG, 18.9. 19:00 Uhr VORABENDGOTTESDIENST für
Petra Zeller (JM), Aloisia Zeller,
Alois Obholzer, Hermann Leitner,
Max Marksteiner, Aloisia/Johann Kirchmair,
Ludwig/Notburga Wasserer, Anton/Klara Brugger
Ministr.: Martin Marksteiner, Stefan Huber,
Thomas und Christoph Brunner

SONNTAG, 19.9. 25. SONNTAG i. JAHRESKREIS

10:00 Uhr GOTTESDIENST für Norbert/Franz Steinlechner
(JM)
Ministr.: Michael Amplatz, Wolfgang Luxner H,
Marianne Kröll, Sandra Pfister L,
Andreas und Christoph Schwarz K

DONNERSTAG, 23.9. 19:00 Uhr HL. MESSE für Franz Schiestl (JM),
Helga Zenz, Ludwig/Adele Danler und Söhne
Ministr.: Matthias Fröschl, Roman Egger,
Katharina Mair, Sabrina Haaser

SAMSTAG, 25.9. 19:00 Uhr FAMILIENMESSE - WORTGOTTESDIENST
für Helene/Franz Rungger (JM),
Erich Maier (JM)
Ministr.: Kathrin und Karoline Rungger,
Thomas und Christoph Brunner

SONNTAG, 26.9. 26. SONNTAG i. JAHRESKREIS

10:00 Uhr GOTTESDIENST - 1. JAHRTAG für Julie Schrott,
für Alois/Helene Schütz, Magdalena Mayr,
Albin Mair und Verwandte

Ministr.: Martin Marksteiner, Stefan Huber H,
Marianne Kröll, Katharina Mair L,
Andreas und Christoph Schwarz K

DONNERSTAG, 30.9. 19:00 Uhr HL. MESSE für Andreas Erhart (JM)
Ministr.: Eveline Kaiserer, Nathalie Wiedner,
Roman Egger, Matthias Fröschl

NOCH EIN HINWEIS:

MITTWOCH, 29.9. 20:15 Uhr TAUFELTERNABEND IN JENBACH

Kurat Johann Josef Thyr verfasste über den Bau und die Weihe der Wiesinger Pfarrkirche einen Bericht , der folgend in der Sprache unserer Zeit widergegeben wird.

„Grundsätzlich ist fest zu halten, dass das neue Gotteshaus zu Wiesing vor allem durch die große Fürbitte des Hl. Johann Nepomuk erbaut werden konnte.

Es geschah dies wider Erwarten aller Einwohner .Viele von ihnen waren gegen den Bau des Gotteshauses, weil weder die Kirche , noch die Gemeinde die nötigen Mittel verfügbar hatten.

Es war zu erwarten, dass man fast ausschließlich auf Wohltäter angewiesen sein würde.

Der größte unter ihnen war ihre gräfliche Gnaden Josef Ignaz von Tannenberg , der 100 Stämme Bauholz aus dem Tiergarten , 50 Stämme zu Brettern und Laden geschnitten sowie 150 Gulden in Bargeld spendete. Schließlich ließ er auch noch den Josefsaltar anfertigen. Auch die Gemeinde Münster und andere umliegende Nachbargemeinden haben mit Fuhrwerken und Materialspenden große Dienste geleistet. Die hiesige Gemeinde leistete vor allem Transporte, viele Fronarbeiten, Holz, Stein und andere Materialien , sowie die Verpflegung der Arbeiter.

Der größte Wohltäter im Dorfe war der ehrsame Hafnermeister Michael Mayr, der mit all den Seinen unermüdlich mit Geld und Gut zur entstehenden Kirche stand.

Die Kirche selbst hat den für den Bau nötigen Platz um 200 Gulden gekauft und weitere 100 Gulden zum Bau beigetragen.

Es sei auch vermerkt, dass dieser Platz einem Bauern namens Thoman Hass durch die Gerichtsobrigkeit abgenommen werden musste, (was so viel wie enteignet bedeuten mag) .

Der Grundstein zum Bau der neuen Kirche wurde am 30. April 1777 vom Grafen Tannenberg im Beisein aller Geistlichkeit der Nachbarkirchen Münster, Strass und Rotholz, des gestrengen Gerichtspflegers und des geistl. Herrn Kurat Thyr, sowie dem Ausschuss der Gemeinde unter Abfeuerung von Schützensalven und Böllern gelegt.

Als Baumeister wird der ehrsame Thomas Sandbichler aus Jenbach und dessen Polier Georg Gradl genannt. Zimmermeister war der überaus erfahrene Georg Eggerpacher aus Klein-Söll.

Im Sommer 1777 wurden die alte Kirche und die St. Veits-Kapelle abgerissen. Mit dem Abbruchgestein konnten sämtliche Hauptmauern der neuen Kirche errichtet werden. Sogar der Dachstuhl wurde in diesem Jahr noch aufgesetzt.

1778 wurden die Fassade, das Gewölbe, die Dacheindeckung und die Fenster fertig gestellt.

1779 legte Georg Wöber aus Söll alle Stuckarbeiten an. Mathias Ruef aus Volders malte die Deckengemälde und baute die 2 Pörkirchen aus.

1780 wurden schließlich die Gesimse und Kapitellen ausgeführt, sowie alle Putz- und Malarbeiten abgeschlossen. Das Gerüst konnte abgebaut werden. Der stattliche Hochaltar ist eine Spende des fuggerischen Benefiziaten Michael Kreuzweger.

Der linke Seitenaltar zu Ehren der Muttergottes ist eine Spende der Herrschaft von Achenrain.

Der Josefsaltar wurde von den Rotholzer Grafen Tannenberg gestiftet.

So war nun die Kirche in knapp vier Jahren fertig gestellt worden.

Der 1. Juli 1781 – es war ein Sonntag!

An diesem Tag sollten die Gebeine des hl. Märtyrers Clementus, nachdem sie einige Tage in der Pfarrkirche Schwaz zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt waren, in großem Geleit nach Wiesing gebracht werden. Die kunstvolle Fassung dieses heiligen Gebeins war die über

mehrere Jahre gehende Arbeit eines gräflichen Fräuleins der Grafen v. Tannenberg.

Nach dem Gottesdienst wurde der Schrein des Märtyrers von geistlichen Herren aus der Kirche getragen. Begleitet von zahlreichen Mitgliedern der Grafen von Tannenberg und einer großen Volksmenge bewegte sich der Zug in einer prunkvollen Prozession mit fliegenden Fahnen unter Pauken und Trompetenschall bis ans Ende von Schwaz.

Dort übernahmen 8 in weiße und rote Gewänder gekleidete Männer den Leichnam des Heiligen. Sie wurden von drei Priestern und vielen Bewohnern von Schwaz und der umliegenden Orte begleitet. Laut betend erreichten sie schließlich den Ortsteil Duft in der Nähe von St. Margarethen.

2 der 3 begleitenden Priester gingen wieder nach Schwaz zurück. An ihre Stelle traten die hochwürdigen Herren der Pfarre St. Margarethen, begleitet von Schützen aus Stans und Tratzberg. Mit Trommelmusik, mit Ehrensäulen und Böllerkrachen, mit Kreuzträgern, Fahnen und einer großen Jungfrauenschar bewegte sich der Zug bis zur herrschaftlichen Schlosskapelle in Rotholz.

Dort blieb das Heiligtum so lange aufgebahrt, bis sich alle Prozessionsteilnehmer gelabt und erholt hatten. Inzwischen war auch die Tannenburgsche Herrschaft samt ihrem Gefolge und Musikanten in Kutschen von Schwaz nachgekommen.

Der Prozessionszug formierte sich wieder. Diesmal waren auch die Gemeindevertreter aus Wiesing, die Schützen, weiß gekleidete Jungfrauen, die Geistlichkeit aus Schwaz, St. Margarethen, Jenbach, Tratzberg, Rotholz, Münster und Wiesing neben vielem Volk aus nah und fern unterwegs.

Der Einzug in die neue Kirche erfolgte mit Pöllerkrachen, Pauken und Trompeten, gefolgt von einer feierlichen Predigt und dem abschließenden Segen gegen 4 Uhr am Nachmittag.

Die feierliche Weihe der Kirche fand allerdings erst am 17. Juli 1781 statt.

Gegen 7 Uhr am Morgen kam die festlich geschmückte Kutsche des Fürstbischofs Graf Josef von Spaur, aus Münster kommend in Wiesing an. Ein roter Teppich war ausgelegt und alles wartete gespannt auf die Ankunft des hohen Gastes.

Beim Madner (heute Zisterer) wurde seine Exzellenz durch die Vertreter der Gemeinde, durch die hohe Geistlichkeit aller Nachbarorte, von Jungfrauen in weißen Gewändern und Kränzen, von Musikanten und Schützen sowie der gesamten übrigen Bevölkerung von Wiesing empfangen.

Trompetenschall und Böllerkrachen begleiteten den hohen Gast über ein Meer von gestreuten Blumen unter dem Prozessionshimmel zur neuen Kirche.

Es war eine Fest des Dankes an Gott und seine Heiligen, an alle Wohltäter und Helfer, die dieses große Werk zustande brachten und vollenden ließen.

Wiesing anno domini 1781

Kuratus Johann Josef Thyr